

systems. Ich kann zunächst dem Herrn Abg. Geyer und dem Herrn Vicepräsidenten Georgi nicht beipflichten, wenn sie die Aufhebung der unteren Classen unserer Staatseinkommensteuer herbeizuführen wünschen. In diesen Classen drücken 50 Pfennig, 1 und 2 Mark verhältnißmäßig weit weniger als der wesentlich höhere Betrag in den beginnenden Classen des Mittelstandes.

(Hört! Hört! — Sehr richtig!)

Meine Herren! Wieviel Diensthoten, unverheirathete Leute tragen z. B. zu jenen $\frac{1}{2}$, 1 und 2 Mark bei, die für nichts anderes als für sich selbst zunächst zu sorgen haben; es ist meiner Ansicht nach gut, wenn durch auch noch so minimale Beträge der Einzelne an seine Pflicht gegenüber dem Staate erinnert wird. Wenn der Herr Abg. Geyer mir ein „Hört, hört!“ zurief, wodurch er andeuten wollte, daß jene Steuern am Ende doch zu hoch wären für die untersten Classen, so will ich ihm, wenn er ihn anhören will, einen guten Rath ertheilen: dann sollen nämlich doch die Herren Socialdemokraten lieber den Anfang machen mit der Aufhebung der weit höheren Parteisteuern, die sie in diesen Kreisen erheben. Die Woche 10 Pfennig macht jährlich 5 Mark 20 Pf.; das ist die Steuer allein für die Parteilasse, und dann kommen noch die Steuern für die Wahlvereine, die Steuern für die Gewerkschaften, die Steuern für den Discutirclub, für den Streikfonds und, wenn man in Berlin lebt, auch für die freie Volksbühne, sodaß die von socialdemokratischer Seite erhobenen Steuern oft das Zehnfache und mehr betragen, als was der Staat von dem Einzelnen verlangt.

Meine Herren! Wie soll nun die Entlastung der mittleren Classen geschehen? Ich trete dafür ein, daß eine höhere Heranziehung der reicheren Stände den Ausgleich bewirkt, ich kann mich aber nicht einverstanden erklären mit dem Vorschlage, daß man eine gewissermaßen nur interimistische Erhöhung dieser Classen herbeiführt, sondern ich möchte meinerseits, und ich glaube, ich spreche zugleich in dem Namen meiner Parteigenossen, eine organische Neuordnung haben. Der Herr Vicepräsident Georgi hat selbst auf den Mangel an Stetigkeit hingewiesen, der sich in den Handlungen der Reichsgewalt oft gezeigt habe. Diesen Mangel an Stetigkeit könnte man uns vorwerfen, wenn wir in diesem Landtage eine Erhöhung bestimmter Classen nur interimistisch vornehmen und in dem nächsten Landtage wieder eine Aenderung machten. Ich glaube, daß, was wir beabsichtigen, die organische Neuordnung, wird durch jene interimistische Regelung nur hinausgeschoben, und deshalb möchte ich mich gegen eine solche erklären.

(Sehr richtig!)

Ich beabsichtige, diese Anregung in der Deputation weiter zu verfolgen, aber ich möchte hier schon erwähnen, daß ich versucht habe, eine Scala aufzustellen, die einen erheblichen Mehrüberschuß gegenüber den jetzigen Einnahmen bringen würde. Ich erinnere daran, daß man in Hamburg schon bei dem geringen Satze von 8500 Mark zu $3\frac{1}{2}$ Procent greift, in Meiningen bei 30,000 Mark zu 4 Procent und in Oldenburg bei 60,000 Mark ebenfalls zu 4 Procent und bringe meinerseits in Vorschlag, bei uns bei 40,000 Mark mit $3\frac{1}{2}$ Procent, bei 70,000 Mark mit 4 Procent, bei 100,000 Mark mit $4\frac{1}{2}$ Procent und bei 150,000 Mark mit 5 Procent zu beginnen. Ich will hinzufügen, daß darnach Derjenige, der 40,000 Mark Einkommen hat, jetzt 1200, künftig 1350 Mark zahlen würde, Derjenige, der 80,000 Mark Einkommen hat und jetzt 2400 Mark zahlt, künftig 3200 Mark nach meiner Scala entrichtet und Derjenige, der 120,000 Mark Einkommen, jetzt 3600 Mark zahlt, künftig 5400 Mark, und endlich Der, welcher jetzt bei 200,000 Mark Einkommen 6000 Mark zahlt, künftig 10,000 Mark an Einkommensteuer abführt. Ich bin überzeugt, die 10,000 Mark drücken Denjenigen, der 200,000 Mark Einkommen hat, verhältnißmäßig weniger als z. B. Denjenigen, der der Classe von 2210 Mark angehört und jährlich eine Staatssteuer von 38 Mark erringen muß. Was ergiebt nun die erhöhte Scala? Eine Mehreinnahme von 2,015,700 Mark gegenüber dem jetzigen Betrag.

Außerdem würde ich noch eine Vermehrung der jetzigen Steuerclassen vorschlagen, denn dadurch kommt ja auch immer noch ein höherer Betrag ein. Im Uebrigen, meine Herren, sind die Höchstbesteuerten, die es in erster Linie treffen würde, zu einem großen Theil juristische Personen, deren Erträgnisse nach den statistischen Ausweisen sowieso im letzten Jahrzehnt recht erheblich gestiegen sind. So z. B. haben sich die Erträgnisse der Actiengesellschaften seit der Einführung des Einkommensteuergesetzes von circa 21 Millionen auf circa 42 Millionen vermehrt, während ihre Zahl nur von 658 auf 771 gestiegen ist. Nach einer Berechnung für das ganze deutsche Reich, die am 9. November in der Leipziger Zeitung abgedruckt war, ergiebt das Gesammtverträgniß von 2450 deutschen Gesellschaften trotz der schlechten Jahre und trotz des niedrigen Zinsfußes einen Reingewinn von 9 Procent, eine Dividende von $6\frac{1}{10}$ Procent.

Meine Herren! Nur kurz noch will ich hinzufügen, daß ich mir aber nicht genügen lassen würde mit dieser erhöhten Progression bei der Einkommensteuer, sondern unbedingt der Einführung einer Vermögenssteuer, oder mag es nun auch nach süddeutschem Muster eine Capitalrentensteuer sein, noch das Wort rede. Ich